Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 76 (1935)

Nachruf: S. Exzellenz Gabriel Zelger : Titularbischof von Claudiopolis, Apostolischer Vikar in Dar-es-Salam

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

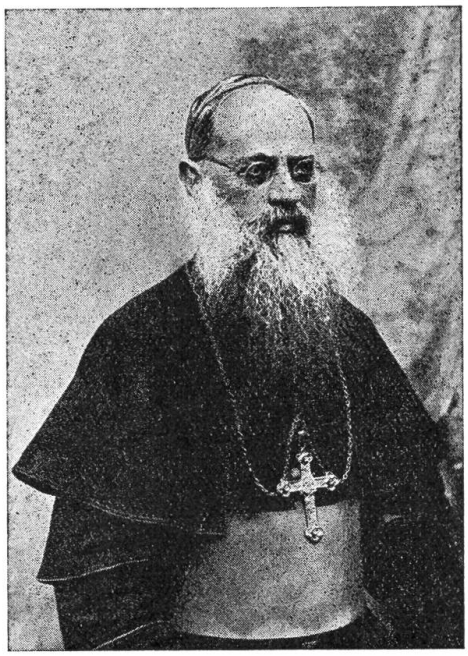
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† S. Exzellenz Gabriel Zelger

Titularbischof von Claudiopolis

Apostolischer Vikar in Dar-es-Salam

Vor zehn Jahren wetteiferten Behörden und Volk von Nidwalden in der ehrerbietig-herzlichen Begrüßung des hohen kirchlichen Würdenträgers, welcher aus den fernen Missionen in seine engste Heimat nach Stans zurückkehrte. Aber nicht nur unser Volk entbot ihm einen triumphalen Empfang, sondern auch die übrigen innerschweizerischen Kantone und die ganze katholische Schweiz gab der Freude Ausdruck über die hohe, kirchliche Ehrung des Missions-Bischofes Msgr. Gabriel Zelger.



Er wurde im Jahre 1860 als Sohn eines Stanser Schreinermeisters geboren. Er besuchte die Klosterschule der H. H. Patres Kapuziner und trat auf dem Wesemlin in Luzern in den Kapuzinerorden ein. 1890 empfing er die Priesterweihe und widmete sich dann dem Studium der Theologie an der Universität Freiburg. Er wurde Lektor der Theologie in den Klöstern von Solothurn, Sursee, Sitten und Zug. 1905 wurde sein Herzenswunsch erfüllt, er wurde Missionspater. 16 Jahre lang wirkte er segensreich und mit voller Hingebung an dem opfervollen Werk der Missionen auf den Seychellen-Inseln.

Trotz wiederholten, schweren Krankheiten übernahm er dann mit bewundernswerter Energie die schwere Aufgabe der Reorganisation der ostafrikanischen Mission Dar-es-Salam, welche unter den Folgen des Weltkrieges stark gelitten hatte. Im Jahre 1923 ernannte ihn der heilige Vater zum apostolischen Vikar und im gleichen Jahre empfing er die heilige Bischofsweihe. Fünf Jahre später hatten Klima und Arbeitslast seine Gesundheit so stark geschwächt, daß er in die Schweiz zurückkehren mußte. Das Kloster Dornach wurde dann seine neue Heimat.

Diese wenigen Daten und Zeilen können das Lebenswerk des bedeutenden und verdienstvollen Missionsbischofs nur andeuten. Wir können die Ueberfülle an Mühe und Aufopferung, welche in einer solchen Pionierarbeit liegt kaum ahnen. Der Kampf gegen die Tükken des Klimas, gegen die mannigfachen Gefahren, gegen die eingewurzelten heidnischen Ideen, stellen an den Streiter Christi fast übermenschliche Anforderungen. Das große Werk zeugt davon, daß P. Gabriel Zelger seine Kräfte ganz und rücksichtslos der Aufgabe geopfert hat.

Als Pater und als Exzellenz war er jedoch der gleiche gütige und freundliche Seelenhirte, mit milder, heilender Hand und offenem, liebevollem Herzen.

Im letzten August haben wiederum die Behörden und das Volk von Nidwalden ihren Missionsbischof feierlich empfangen. Aber diesmal war es nicht mehr ein freudiger Triumphzug, sondern ein ernster Trauerzug, war es nicht mehr ein frohes Wiedersehen, sondern ein herbes Abschiednehmen. Zahlreiche hohe, kirchliche Würdenträger haben den hochgeehrten Toten zu Grabe geleitet.

Während nun seine sterbliche Hülle im Chor des Kapuzinerklosters in Stans ruht, findet seine Seele den göttlichen Lohn und lebt und blüht sein unvergeßlich großes Lebenswerk.

Das Bischofsgrab in Stans ist nun ein Denkmal edler, frommer Größe. Es wird aber auch eine Zufluchtsstätte werden für alle, welche der Hilfe und der Fürbitte bedürfen. Denn wie sein Werk, lebt auch sein Geist und seine Liebe weiter unter uns.